

Editorial zum Schwerpunktthema „Literalität, Schriftkultur, Analphabetismus“

Anke Grotlüschen und Diana Zimper

In diesem Beitrag wird ein kurzer Überblick über die Artikel der Ausgabe 2 (2011) zum Themenschwerpunkt „Literalität, Schriftkultur, Analphabetismus“ gegeben.

1. Zum Thema

Schriftsprache und Literalität scheinen hinreichend beforscht zu sein. Doch Analphabetismus – als nationales und internationales Phänomen – wirft ein neues Licht auf das Problem der Schrift, insbesondere auch auf die Frage, was unter Literalität, Alphabetisierung, Grundbildung oder Literacy zu verstehen ist. Die Kontroverse um den Begriff Literalität wird in der deutschsprachigen Erziehungswissenschaft nur partiell rezipiert. Der Mythos Literalität unterstellt, alle Lebensbereiche einer Gesellschaft würden durch den Eintritt in eine schreibende Gesellschaft verändert. Diesem werden kulturwissenschaftliche Positionen zugerechnet (Goody 1977/1995 und 1986/1990). Die Gegenposition diskutiert Literalität als multipel, lokal und situiert (Heath 1983; Street, Lefstein 2007, Street 2003, Barton 2000/2003, Barton, Hamilton 1998). Obwohl beide Positionen ihre Grundlage in den englischen Cultural Studies sehen, finden sie doch zu sehr verschiedenen Theoriekonzepten von Literalität.

Gelegentlich wird diese Diskussion hierzulande an den amerikanischen Pragmatismus angeknüpft (Klieme, Hartig 2008), dies wird jedoch umgehend zurückgewiesen (Bellmann 2007a, Bellmann 2007b). Literalität lässt sich auch parallel zum Begriff legitimer Kultur nach Bourdieu fassen (Grotlüschen et al. 2009). Es bleibt also zu klären, welche tragfähigen Differenzierungen bei einem pädagogischen Literalitätsbegriff zur Diskussion stehen.

Weiterhin schließt sich an die Theoriebildung unweigerlich die Frage an, wie Schriftsprachkompetenzen erhoben werden können. Das dient entweder bevölkerungs- oder förderdiagnostischen Zwecken. An beiden Stellen sind derzeit Neuentwicklungen erkennbar, so ist der Längsschnitt ‚AlphaPanel‘ im Aufbau, ebenso sind Ergebnisse aus dem Bildungspanel, der PIAAC und der leo.-Level One Studie zu erwarten oder vorhanden. Auch die Förderdiagnostik wird neu justiert. Der internationale Diskurs um Förderdiagnostik wurde vonseiten der

OECD/ CERI sowohl für die Sekundarstufe II (Köller 2005) als auch für die Erwachsenenbildung (Looney 2008) zusammengestellt.

Darüber hinaus differenziert das Feld der Literalität sich in neuere Teilgebiete mit hohem Forschungspotenzial aus. Es geht um Digital Literacy (Gilster 1997), die Veränderung von Schreiben und Schrift im Netz (Thilloßen 2008), um Gesundheitsbildung bzw. Health Literacy (Comings, Soricone 2007); um naturwissenschaftliche Grundbildung (Science Literacy). Zwei Lebensräume differenzieren sich aus der Diskussion um Alphabetisierung aus, das ist zum einen Family Literacy (Elfert 2002), und zum anderen Workplace/Workforce Literacy bzw. ökonomische Grundbildung. Hier ist eine Reihe von Forschungsergebnissen in Deutschland zu erwarten.

Insgesamt zeigt sich hier insofern ein breites Forschungsfeld, das durch die nachfolgenden Beiträge nur exemplarisch skizziert werden kann. Sie stehen aktuell neben weiteren referierten und sammelnden Publikationen, etwa dem aktuellen Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung (Heft 3/2011) sowie der Reihe Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener, die durch den Projektträger DLR herausgegeben wird und einer bereits etwas länger etablierten Reihe Alphabetisierung und Grundbildung, die der Bundesverband betreut. Deutlich wird auch, dass kaum einer der in den genannten Reihen vorgestellten Beiträge ohne die Förderlinie ‚alphabund‘ zustande gekommen ist.

2. Die Beiträge

Eröffnet wird das Themenheft mit einem Beitrag von *Ilka Koppel* über grundlegende Aspekte einer gebrauchstauglichen und validen computerbasierten Förderdiagnostik in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit. In einem ersten Teil werden charakteristische Herausforderungen und Potenziale einer computerunterstützten Förderdiagnostik erläutert. Daran anschließend und im Rückgriff auf Ansätze der Cognitive Load Theory und der Cognitive Load Theory of Multimedia Learning führt die Autorin Anforderungen und Gestaltungshinweise für die Gebrauchstauglichkeit von E-Diagnostik auf und beschreibt diese eingehend. Erweitert werden diese Usability-Anforderungen durch Ergebnisse eines Paper-Prototyping-Experiments, welches im abschließenden Teil des Beitrags näher dargestellt wird. Der Autorin gelingt damit ein mehrperspektivischer Blick auf für funktionale Analphabet/inn/en zielgruppenspezifische Gestaltungskriterien computerbasierter Förderdiagnostik.

Der zweite Beitrag von *Sabine Schmidt-Lauff* und *Anne Sanders* greift Ergebnisse aus einer regionalen Programmanalyse über Alphabetisierungsangebote in

Sachsen auf. Dabei richtet sich der Blick zunächst auf die für die Analyse von Kursankündigungen generierten und entlang der Spezifika von Alphabetisierungsangeboten modifizierten Kategorien sowie ihren Merkmalen. Ferner werden Erhebungsverfahren und Datenauswertung kurz skizziert. Daran anschließend legen die Autorinnen umfassend die ermittelten Ergebnisse und deren Schlussfolgerungen dar und verdeutlichen sektorale Besonderheiten wie u.a. eine größere Streuung der Anbieter von Alphabetisierungsmaßnahmen im Vergleich zu deutschlandweiten Erhebungen. Mit diesen Erkenntnissen über regionale Kennzeichen von Alphabetisierungsangeboten werden richtungweisende Anhaltspunkte für weiterführende Programmanalysen beigesteuert.

Barbara Nienkemper und *Franziska Bonna* liefern mit dem dritten Beitrag klärende Ergebnisse zum gegenwärtigen Stand der Akzeptanz von Diagnostikverfahren in der Alphabetisierungsarbeit. Sie rekapitulieren kurz bereits bekannte Ergebnisse aus der Perspektive der Kursleitenden und erörtern sodann erstmalig Positionen aus der Perspektive der Lernenden. Ausgehend von der Fragestellung nach Diagnosepraxis und Begründungen für eine Testakzeptanz werden zunächst die empirischen Erhebungen, Datenauswertung und generierten Kategorien beschrieben. Der Fokus des Beitrags richtet sich dann auf ausgewählte Ergebnisse der Befragungen. So stellen die Autorinnen u.a. fest, dass das Thema Diagnostik in der Alphabetisierungspraxis aus der Sicht der Kursleitenden uneinheitlich betrachtet wird. Aus der Sicht der Lernenden ist die subjektive Relevanz einer Diagnostik entscheidend, um sich dieser zu stellen. Im Fazit vergleichen die Autorinnen qualitative und quantitative Daten. Die Autorinnen bieten mit ihren Ergebnissen einen nötigen Beitrag für die Entwicklung und praktische Umsetzung von Diagnostikverfahren in der Alphabetisierungsarbeit.

Den Abschluss des Themenheftes bildet der Beitrag von *Igor Osipov*, *Stephan Drucks* und *Ulrich Bauer*, die auf Basis einer Befragung an Gymnasien, Förder- und Hauptschulen (n=4.350) einen Anschluss der Diskussion um Funktionalen Analphabetismus an bildungssoziologische Untersuchungen zu sozialer Ungleichheit unternehmen. Neben der Darstellung der Methoden werden die unter Rückgriff des Konzepts der sozialen Milieus und einer Latent-Class-Analyse ermittelten Ergebnisse exemplarisch vorgestellt. So generieren die Autoren milieuspezifische Mentalitätsprofile und verorten diese in die Milieutypologie. Abschließend folgt ein Strukturgleichungsmodell zum Zweck der Erklärung der Zusammenhänge zwischen Rechtschreibkompetenz und schulbezogenen Einstellungsmustern. Damit leistet der Beitrag eine systematische Verschränkung und Erweiterung diskursübergreifender Forschungszugänge.

Insgesamt haben die vier Beiträge eine empirische Tiefe und inhaltliche Breite, der die Aufsatzform kaum gerecht werden kann. So mancher Datensatz erfordert eher eine Entfaltung in längeren Formaten. Nichtsdestotrotz freuen wir uns, Beiträge aus sehr unterschiedlichen Bereichen vorstellen zu können – von der Medienpädagogik über die Bildungssoziologie bis zur Erwachsenenbildung reicht das Feld.

Sandra Schön danken wir sehr herzlich für die engagierte und souveräne Betreuung der Herausgeberschaft.

Autorinnen

Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Universität Hamburg

Professorin für Lebenslanges Lernen

Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft

Sektion Berufliche Bildung und Lebenslanges Lernen

E-Mail: anke.grotlueschen@uni-hamburg.de

Web: <http://www.epb.uni-hamburg.de/node/1970>

Diana Zimmer

Universität Bremen

Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Institut für Erwachsenen-Bildungsforschung

E-Mail: dzimmer@uni-bremen.de

Web: <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/lea/>

Literatur

Barton, David (Hg.) (2003 (EA 2000)): *Situated literacies. Reading and writing in context.* Reprinted. London: Routledge.

Barton, David; Hamilton, Mary (1998): *Local literacies. Reading and writing in one community.* London: Routledge.

Bellmann, Johannes (2007a): *Der Pragmatismus als Philosophie von PISA? Anmerkungen zur Plausibilität eines Deutungsmusters.* In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, Jg. 10, H. 3, S. 421–438.

Bellmann, Johannes (2007b): *John Deweys naturalistische Pädagogik. Argumentationskontexte, Traditionslinien.* Paderborn: Schöningh.

Bourdieu, Pierre (1987): *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft.* Frankfurt am Main: Suhrkamp (suhrkamp taschenbuch wissenschaft).

- Brian Street (2003): What's "new" in the New Literacy Studies? Critical approaches to literacy in theory and practice. In: *Current Issues in Comparative Education*, H. 5 (2), S. 77–91.
- Comings, John; Soricone, Lisa (2007): *Adult Literacy Research: Opportunities and Challenges*. Cambridge.
- Elfert, Maren (2002): *Towards an Open Learning World. 50 Years UNESCO Institute for Education*. Hamburg: UNESCO Institute for Education.
- Gilster, Paul (1997): *Digital Literacy*. New York, Chichester, Weinheim u.a.
- Goody, Jack (1990 (engl. EA 1986)): *Die Logik der Schrift und die Organisation von Gesellschaft*. 1. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Goody, Jack (1995 (en EA 1977)): *The domestication of the savage mind*. Reprinted. Cambridge: Cambridge Univ. Press.
- Grotlüschen, Anke; Heinemann, Maria Bettina; Nienkemper, Barbara (2009): Die unterschätzte Macht legitimer Literalität. In: *REPORT Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung*, H. 4.
- Heath, Shirley Brice (1983): *Ways with words. Language, life, and work in communities and classrooms*. Cambridge,
- Klieme, Eckhard; Hartig, Johannes (2008): Kompetenzkonzepte in den Sozialwissenschaften und im erziehungswissenschaftlichen Diskurs. In: Prenzel, Manfred; Gogolin, Ingrid; Krüger, Heinz-Hermann (Hg.): *Kompetenzdiagnostik. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden (Springer-11776 /Dig. Serial], 8), S. 11–32.
- Köller, Olaf (2005): *Formative Assessment in classrooms. A review of Empirical German Literature*.
- Looney, Janet W. (2008): *Teaching, learning and assessment for adults. Improving foundation skills*. Paris: OECD.
- Street, Brian V; Lefstein, Adam (2007): *Literacy. An advanced resource book*. London: Routledge.
- Thillosen, Anne Maria (2008): *Schreiben im Netz. Neue literale Praktiken im Kontext Hochschule*. Münster: Waxmann.

Online zugänglich unter:

Anke Grotlüschen und Diana Zimper (2011). Editorial zum Schwerpunktthema „Literalität, Schriftkultur, Alphabetismus“. In: *bildungsforschung*, Jahrgang 8, Ausgabe 2, URL: <http://www.bildungsforschung.org/>